

David Schalko

# TOULOUSE

Neunzehn Jahre waren sie ein Ehepaar. **Silvia** und **Gustav**. Jetzt sind sie getrennt, die Scheidung läuft. Ex-Mann und Ex-Frau haben eine Verabredung in einem Hotel an der französischen Küste. Hier hat einst alles angefangen, hier sind sie wieder. In dem Zimmer, in dem alles anders ist als beim letzten Mal, hässlicher. **Silvia** will etwas zu Ende bringen, **Gustav** ist gerade beim Neuanfang mit einer jüngeren Frau. Die ist bereits schwanger und weiß nichts von dem heimlichen Date. Er sei in Toulouse, geschäftlich, so glaubt sie.

Nichts scheint dem kleinen Abstecher in die Vergangenheit im Wege zu stehen. Sie spielen mit der Erinnerung und spüren doch, dass die Gegenwart keine Zukunft hat. **Gustav** ist dabei, die Firma an seinen Partner Moskowitz zu verkaufen, ein Schritt, der **Silvia** verletzt. Für sie hatte er das nicht getan, obwohl es ihr Wunsch war. Sie versucht, ihr ehemaliges Revier abzustecken, während er mit Gefühlen kokettiert, die er nicht mehr einlösen muss. Still und heimlich wahrt er die Grenzen der Emotionen, die des Körpers ist er sofort zu überschreiten bereit. Da eilt die Meldung über einen Terroranschlag durch die Medien, just in dem Toulouser Konferenzzentrum, in dem **Gustav** angeblich seinen Geschäften nachgeht.

Die Zahl der Toten steigt stündlich. **Gustav** beschließt, seiner Freundin, die bereits Verdacht schöpft, die Wahrheit zu sagen. **Silvia** will das verhindern. Eine kleine Lüge, er habe Glück gehabt, die Konferenz sei an einen anderen Ort verlegt worden, müsse sie ihm doch wert sein. Außerdem ist er nicht der einzige, der lügt. Die Situation wird komplizierter, als sich Moskowitz meldet, der ebenfalls unter den Opfern vermutet wird und die Konferenz in Toulouse aus ähnlichen Gründen wie **Gustav** als Alibi für einen Seitensprung in Nizza benutzt.

Keiner ist in Toulouse. Beide Männer, die für tot gehalten werden, leben. Der eine betrügt mit der Frau die Freundin, der andere mit der Freundin die Frau. Telefonisch beschließen sie eine gemeinsame Strategie: Sie seien in einem Hotel in der Nähe von Toulouse, der eine im Nebenzimmer des anderen. Doch Moskowitz hält sich nicht an die Abmachung. Da die Opfer des Attentats schwer zu identifizieren sind, will er die Gunst der Stunde nützen und untertauchen. Seine Frau, die noch kein Lebenszeichen von ihm hat, nimmt aber gleichzeitig mit **Gustavs** Freundin Kontakt auf. Und die versichert ihr, dass auch ihr Mann lebt. Jeder hat den anderen in der Hand. Doch Moskowitz liefert schließlich durch sein Geständnis und den Entschluss, seine Frau zu verlassen, **Gustav** ans Messer. Doch das ist nicht die einzige Bedrohung, der sich **Gustav** stellen muss. Denn **Silvia** schreitet zur finalen Abrechnung. Und die bringt **Gustav**, der eben dem Terror entkommen ist, in eine weit existentiellere Bedrängnis.

**Eine Obsession d'amour. Geht das? Sich trennen, vom alten ins neue Leben? David Schalko zeigt ein Paar, das nach dem offiziellen Ende seiner Beziehung immer noch mit dem Feuer spielt. Der eine kennt den anderen mehr als ihm lieb ist. Man provoziert, spekuliert, spielt mit Hoffnungen ohne Zukunft, versichert sich seiner Einmaligkeit in der Vergangenheit und tanzt an der Schmerzgrenze der zerstörten Gefühle entlang. Hat man alles im Griff? Scheint so. Bis ein unerwartetes Ereignis von außen alles auf den Kopf stellt und die letzten nackten Tatsachen des Scheiterns outet.** 1 D / 1 H